

immer in andere Weltgegenden ab; werfen die Beutel, welche damit gefüllt sind, und lange her schon damit gefüllt waren, bald dem einen, bald dem andern zu. Der Bergbau mit seinen neu herausgebrachten 80 Centnern Silber, füllt mit den Münzen daraus neue Beutel in jedem Jahre, die nun auch mit in der Welt können herumgeworfen werden.

Im Betrachten dieser Vergleichung der neuesten, mit der alten Zeit, wird man unerwartet überzeugt, daß auch die Proportion der, zur Ausbeute gekommenen Gelder, gegen die ganze Einnahme von den ausgebrachten Metallen, nicht viel unvortheilhafter in der neuern Zeit gegen die alte steht. Gleichwohl sind zwey unvermeidliche Uebel dem Bergbaue in der neuern Zeit mit ihrer Kostbarkeit theils, theils mit ihrem gerade hin Aufhalten, wo er fortlaufen muß wenn er bestehen soll, gar sehr lästig und drückend worden, welche wohl sehr viel tiefer die Proportion der Ausbeute gegen die gemachte ganze Einnahme, hätten herunter zwingen können. Die unmäßige Vertheuerung alles desjenigen, was zu Führung des Bergbaues nothwendig ist, Eisen, Stahl, Hanf, Schmiedekosten &c. macht das erste dieser Uebel aus. Das zweyte brachte die Cultur der Oberfläche hervor, zu der nunmehr der Bergbau die Gegend erhoben hat, worinne er geführt werden muß, und die nun gangbar gewordene Denkungs- und Begeh-  
rungsart